

Art LV	Titel der LV	Lehrende	S W S	Zeit	Raum	Kommentar	Stand: 10.10.2016
--------	--------------	----------	-------------	------	------	-----------	-------------------

Französisistik WS 2016/17

Französisistische Sprachwissenschaft

EK	Einführung in die französistische Sprachwissenschaft B.A., StEx 1.J.	Prof. Dr. Böhmer	2	DI(6)	W48/001	<p>Dieser Kurs führt in die Hauptgebiete der Sprachwissenschaft des Französischen ein: Frankophonie (Verbreitung des Französischen in der Welt), Zuordnung (Französisch als romanische Sprache), regionale und soziale Variation („Dialekte“); wissenschaftliche Beschäftigung mit Aussprache (Phonetik), Grammatik (Morphologie, Syntax) und Wortschatz (Lexikologie, Semantik); Sprachkontakt und Sprachgeschichte. Da dieser Kurs außerdem Lehreinheiten zu formal-kommunikativen Aspekten des Studierens mit beinhaltet (Hinweise zur richtigen Lektüre und Auswertung wissenschaftlicher Beiträge, zur Vorbereitung von Referaten etc.), ist intensive Eigenaktivität seitens der TeilnehmerInnen gefordert. Der wissenschaftliche Charakter der Lerninhalte, der sich schon in der Oberstufe des Gymnasiums andeutete, wird gerade durch diese Veranstaltung auf eine höhere Stufe gehoben. Sie werden erleben, in welchem Ausmaß Wissenschaft Phänomene zu ordnen vermag, aber auch, dass sie negative Kräfte besitzt, weil sie aufweist, wo bestimmte, eingespielte Vorstellungen über Sprache mangelhaft, wacklig oder gar unhaltbar sind.</p> <p>Kritischer Umgang mit Begriffen, Überblickswissen über die französische Sprache sowie Herausbildung eines vertieften analytischen Blicks im Umgang mit Sprachmaterial (Wörter, Sätze, Texte) sind die drei wesentlichen Ziele des Kurses.</p>
V	Die französische Sprache im Überblick III: Relationen der Satzverbindung B.A., B.A.-ed., M.A., M.A.-ed., Master EuroS, StEx, Wirtschaftspädagogik, 1.-5. Jahr; Französisistik	Prof. Dr. Böhmer	2	FR(4)	HSZ/105	<p>Diese Vorlesung ist die dritte in einer Serie von 10 Vorlesungen, in der ein Überblick über die französische Sprache gegeben werden soll. Schwerpunkte liegen dabei auf der kommunikationsbezogenen Erschließung der Grammatik, der zusammenfassenden und gleichzeitig differenzierenden Darstellung des Wortschatzes sowie drittens der Bekanntschaft mit Regiolekten, den Sprechweisen sozialer Großgruppen oder individuellen Sprechmerkmalen, was ermöglicht, sich bei der Rezeption auf verschiedenste Sprecherindividuen einzustellen.</p> <p>Jede Vorlesung des Zyklus hat ein Spezialthema, dem mehr Stunden und ein größerer Anteil an der Abschlussprüfung gewidmet sind als anderen Teilthemen. Aber jede Vorlesung der 10^{er}-Serie behandelt auch alle Aspekte insgesamt, also Dialoge, Texte, Satzstrukturen und grammatische Formen, Lexik-Überblick, Soziolekte, Regiolekte, Grundlinien der externen Sprachgeschichte. Auf diese Weise haben Leute, die nicht so viel Zeit für Linguistik aufbringen wollen, die Chance, mit einer einzigen Vorlesung alles mitzubekommen, Leute mit Linguistik-Schwerpunkt aber auch die Möglichkeit, bei Besuch mehrerer Vorlesungen der Serie ihre Kenntnisse fortwährend zu festigen und damit die Fertigkeiten im Schreiben und Sprechen, Lesen und Zuhören auf Französisch kontinuierlich sprachwissenschaftlich zu bereichern.</p> <p>Veranstaltungssprache ist weit überwiegend Französisch, ein deutschsprachiges Skript wird in einem OPAL-Kurs angeboten. Es ist Grundlage für die schriftliche Abschlussprüfung am Ende der Vorlesungszeit des Semesters.</p>

PS S	Traduction littéraire	Callejas Toro, M.A.	2	MI(5)	BSS/E49	<p>Chaque pièce de littérature qui s'ouvre devant nos yeux nous transporte ailleurs, à des mondes réels ou bien imaginaires, qui nous servent de porte d'entrée à d'autres cultures. Dans ce voyage littéraire on atterrit dans d'autres géographies, là où l'horizon de signification n'est plus le même que le nôtre. Pour y accéder, il ne suffit que de l'imagination mais aussi de la compréhension des signes utilisés pour la représentation. On y accède grâce au travail de traduction, parfois silencieux, que les traducteurs ont fait à travers l'histoire. La traduction est un processus complexe qui met deux langues en relation directe et qui favorise la compréhension et la communication entre les peuples. Pour traduire, il ne faut que parler bien deux ou plusieurs langues ; il faut avoir les compétences linguistiques suffisantes pour analyser les structures de la langue source, afin d'obtenir la même représentation sémantique dans la langue cible. Ayant conscience de l'importance de ce processus pour la compréhension et l'interprétation d'une œuvre littéraire, on a proposé ce cours appelé « Traduction littéraire ». A partir d'une méthodologie combinée entre théorie et pratique, les participants auront l'opportunité d'approfondir leurs connaissances en littérature et en linguistique ainsi que de connaître des théories dans le champ de la traductologie. Les sujets des lectures qui seront discutées auront une relation directe avec les domaines de la sémantique, l'herméneutique, la représentation, l'interprétation et la traduction. Ces lectures seront toujours accompagnées d'ateliers et d'activités pratiques où l'étudiant aura l'occasion de mettre en pratique ses connaissances et dissiper ses doutes.</p> <p>Tout étudiant ayant un intérêt particulier pour le processus de traduction littéraire est le bienvenu dans ce cours. Un bon niveau de français écrit et parlé est aussi important, vu que le séminaire se déroule complètement en langue française. Pour en savoir plus, vous pouvez consulter le site OPAL, sous le nom « traduction littéraire ».</p> <p>LANGUE. Français</p>
HS S	Editionsphilologie: frz. Handschriften in Dresden	Prof. Dr. Maria Lieber	2	MO(3)	W48/102	<p>Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an alle Studierenden der Romanistik und Lehramtsstudiengänge mit Kenntnissen der französischen Sprache. Spezifische Bedürfnisse und Niveau-Unterschiede werden durch die Struktur des Seminars berücksichtigt.</p> <p>Beschreibung: Handschriftliche Texte bilden einen wesentlichen Teil unserer Geschichte und Kultur. Die Editionsphilologie sichtet und erschließt literarische und historische Quellen, welche die Basis geisteswissenschaftlicher Forschung bilden. Die sorgfältige Analyse von handschriftlichen Dokumenten erfordert grundlegende Kenntnisse der historischen Hilfswissenschaften, insbesondere der Kodikologie. Darüber hinaus stellt die Textedition einen wesentlichen Teilbereich der Philologie, weshalb die Gestalt von handschriftlichen Texten und deren wissenschaftlicher Übertragung in unsere moderne Schriftlichkeit, die Transkription, Gegenstand des Seminars sein werden. Es sollen am Beispiel die Entstehung, die Herkunft, der Inhalt und die Geschichte von ausgewählten französischen Handschriften aus dem Bestand der SLUB erforscht werden, um die Individualitäten der einzelnen Codices zu erfassen, die als Zeugen ihrer Zeit auch als Quellenmaterial im transkulturellen Kontext lesbar sind.</p> <p>Prüfungsleistung: Mündliche und/oder schriftliche Beiträge</p> <p>Literaturempfehlung: Rüdiger Nutt-Kofoth (Hrsg.): Text und Edition. Positionen und Perspektiven, Berlin: Schmidt, 2000. Schwerpunkte: Sprachgeschichte, sprachl. Räume und Systeme (Unter Mitarbeit von Josephine Klingebeit-Schieke)</p>

Französische Literaturwissenschaft / Kulturwissenschaft

EK	Einführung in die französische Kulturwissenschaft Kult.wiss.	Dr. Torsten König	2	MO(4)	W48/001	<p>Ce cours est basé sur deux piliers. Il traite d'abord des aspects de l'histoire culturelle et des différents champs de la civilisation française au niveau historique et contemporain comme la société en générale, l'histoire politique et nationale, le système éducatif, l'histoire économique, le modèle culturel français etc. Nous ajoutons des regards sur les différentes cultures francophones au monde. Le deuxième pilier est formé par une introduction à la théorie des sciences culturelles ou nous approchons, à travers des lectures de textes de base, les champs principaux de l'actuelle théorie culturelle. Examen : Klausur.</p> <p>Littérature de base : Hartwig, Susanne / Stenzel, Hartmut (2007), <i>Einführung in die französische Literatur- und Kulturwissenschaft</i>, Stuttgart; Lüsebrink, Hans-Jürgen (Hg.) (2011), <i>Einführung in die Landeskunde Frankreichs</i>, Stuttgart; Därmann, Iris / Jamme, Christoph (Hgg.) (2007), <i>Kulturwissenschaften: Konzepte, Theorien, Autoren</i>, München; Moebius, Stephan (Hg.) (2012), <i>Kultur: von den Cultural Studies bis zu den Visual Studies. Eine Einführung</i>, Bielefeld.</p>
EK	Einführung in die französische Literaturwissenschaft Lit.wiss.	Prof. Dr. Roswitha Böhm	2	DI(5)	W48/004	<p>Die Einführung richtet sich an Studienanfänger/innen der Französischen Literaturwissenschaft und will neben praktisch-‘handwerklichen’ Aspekten wissenschaftlichen Arbeitens (Bibliographieren, Benutzung von Hilfsmitteln und Nachschlagewerken, sinnvolle digitale Recherche) einen Überblick über Grundfragen der Literaturwissenschaft vermitteln (Begriff der Literatur, literarhistorische Ordnungsmodelle: Gattungen, Epochen, Konzept der Fiktionalität). Daran anschließend sollen Kategorien für die Analyse lyrischer, dramatischer und narrativer Texte erarbeitet werden, die an konkreten Beispielen unter Berücksichtigung des literaturgeschichtlichen Kontextes erprobt werden.</p> <p>Zur Einführung: Maximilian Gröne/Frank Reiser (22009), <i>Französische Literaturwissenschaft. Eine Einführung</i>, Tübingen: Narr; Thomas Klinkert (42007), <i>Einführung in die französische Literaturwissenschaft</i>, Berlin: Erich Schmidt.</p> <p>Eine Einschreibung zu dieser Veranstaltung ist auf der zugehörigen OPAL-Kursseite möglich.</p>
V	Realismen Lit.- u. Kult.wiss	Prof. Dr. Roswitha Böhm	2	DO(3)	SCH/A118	<p>Unter Realismus versteht man allgemein „die abbildende Darstellung der Realität, der inneren oder äußeren, psychischen wie sozialen Wirklichkeit, derart, dass der Leser diese Darstellung als ‚wirklichkeitsgetreu‘ nachzuvollziehen vermag“. Nach der Erläuterung von Begriff und Konzept geht die Vorlesung am Beispiel von Literatur und Film den verschiedenen Ausprägungen des Realismus nach. Einen Schwerpunkt bildet dabei der mit den Namen von Honoré de Balzac und Stendhal verbundene literarische Realismus des 19. Jahrhunderts, der modifiziert unter dem Label des Naturalismus von Émile Zola fortgeführt wurde. Erörtert werden des Weiteren Strömungen wie der italienische neorealismo und der aktuell diskutierte sog. Neue Realismus, der in der Gegenwartsliteratur nach der Abkehr vom ‚transitiven Schreiben‘ im Gefolge des nouveau roman einen ‚retour au réel‘ markieren soll.</p>

PS	Nouveau roman, nouvelle critique, nouvelle vague : Les avant-gardes des années 50 et 60 en France	Matthias Kern, M.A.	2	DI(6)	BSS/133	<p>Ein ästhetischer Bruch zeichnet sich am Ende der 50er Jahre in der französischen Literatur- und Filmkritik ab: Im Bereich der Literatur wird das Aufkommen eines „Nouveau Roman“ konstatiert, in den <i>Cahiers du cinéma</i> wird durch die Mitarbeiter und Cineasten wie Jean-Luc Godard, François Truffaut oder Éric Rohmer die „Nouvelle Vague“ gegründet; am Anfang der 60er Jahre entsteht schließlich die „Nouvelle Critique“, etwa im akademischen Schaffen von Roland Barthes, der einen strukturalistischen Zugang zu Literatur vorschlägt. Die Fünfziger und Sechziger Jahre werden damit im kulturellen Feld Frankreichs zu einer Epoche der Erneuerung der Wahrnehmung und Darstellung von Realität: Neues Zentrum der literarischen und cineastischen Experimente genauso wie der Literaturwissenschaft wird die Form, der „mouvement de l'écriture“, der durch strenge Gesetzmäßigkeiten konstruiert wird, aber auch diese ‚Regeln‘ des Schreibens selbst bricht, wie es auch schon Alain Robbe-Grillet in <i>Pour un nouveau roman</i> (1963/2013: 12-13) festhält.</p> <p>Dieses Proseminar verfolgt ein doppeltes Ziel: Einerseits sollen die Ausformungen der französischen Avantgarden der Nachkriegszeit einer genaueren Untersuchung unterzogen werden, wobei der Fokus auf den <i>Nouveau Roman</i> bei Nathalie Sarraute und Alain Robbe-Grillet im Bereich der Literatur und auf das cinematographische Schaffen von Jean-Luc Godard und Alain Resnais gelegt werden soll. Andererseits geht das Seminar über eine oberflächlichen Betrachtung von literarischen und filmischen Werken hinaus: Im Seminar sollen auch die neuen akademischen Ansätze der Zeit (Strukturalismus, Semiologie) und ihre Bedeutung für das literarische Schaffen und die Ausprägung der Intellektuellen im Frankreich der Fünfziger und Sechziger Jahren vermittelt werden. Aus diesem Grund werden ebenfalls die <i>Mythologies</i> von Roland Barthes sowie die grundlegenden Inhalte der Narratologie Genettes behandelt. Die grundlegende Gemeinsamkeit all dieser unterschiedlichen Werke und Theorien ist die Vorstellung von Literatur und Kultur als Objekt, das über das Alltägliche auf sachliche Art und Weise Zeugnis ablegen kann. Untersucht wird demzufolge die Erforschung von Konzepten des Objektiven und der Impersonalität in dieser Periode.</p> <p>Zur Anschaffung empfohlen: Nathalie Sarraute: <i>Tropismes</i>. Paris : Éditions de Minuit 2012. Alain Robbe-Grillet: <i>La Jalousie</i>. Paris : Éditions de Minuit 2012. Roland Barthes : <i>Mythologies</i>. Paris : Points 2014.</p>
PS	La francophonie canadienne Lit.- u. Kult.wiss	Martine Lienig	2	MO(2) Beginn: 17.10.	HSZ/201	<p>Das Proseminar soll grundlegende Einblicke in die Gesellschaft des französischsprachigen Kanadas, insbesondere Québecs, Manitobas, Saskatchewan, sowie von Akadien und auch Louisiana (USA) vermitteln. Dazu werden die Geschichte, Kultur, Gesellschaft und Politik einführend diskutiert und einer Analyse unterzogen.</p> <p>Unter Betrachtung dieser Aspekte wird dazu die Geschichte der kanadischen französischsprachigen Bevölkerung von ihren Anfängen im 16. Jahrhundert bis heute vorgestellt. Die Betrachtungen schließen die Entwicklung der unterschiedlichen ethnischen Gruppen Kanadas, wie z. B. die Ureinwohner und die Siedler, bis in die Gegenwart ein. Eigenheiten der französischen Sprache in Kanada sowie deren Überlebensfähigkeit und Anpassung als eine Minderheitensprache werden angesprochen. Auch werden kulturelle Merkmale, wie Kunst und Musik, vorgestellt, sind sie doch ein Spiegelbild der sie hervorbringenden Gesellschaft. Die genannten Aspekte sollen helfen, die französischsprachigen Minderheiten in Kanada von heute zu verstehen, welche ihre besondere Rolle in Nordamerika nicht nur aufgrund der sprachlichen Eigenheit, sondern insbesondere wegen der ihnen innewohnenden eigenen Kultur, verdankt.</p> <p>Die Lehrveranstaltung findet in französischer Sprache statt.</p>

HS S	Récits d'enfance des 19./20. Jahrhunderts Lit.- u. Kult.wiss	Prof. Dr. Roswitha Böhm	2	DI(7)	W48/001	<p>Von Annie Ernaux' autobiographischen, der Sozialanalyse nahestehenden ‚Bildungsromanen‘ über Daniel Pennacs märchenhaft-multikulturelle Sündenbock-Saga oder Agota Kristofs karge Überlebensberichte eines Zwillingspaars bis hin zu Véronique Olmis Beschreibung des verdrehten Verantwortungsverhältnisses zwischen einem eifrigen Schuljungen und seiner antriebslosen Mutter: Auffallend häufig wird im französischen Gegenwartsroman das in Auflösung befindliche Sozialsystem Familie zum Thema gemacht. Das Thema „Kindheit“ wird aber bereits früher von Schriftsteller/inne/n behandelt, etwa am Ende des 19. Jahrhunderts von Alphonse Daudet (Le Petit Chose, 1868) und Jules Vallès (L'Enfant, 1877-81) oder in den 1970er bzw. 1980er Jahren von Georges Perec (W ou le souvenir d'enfance, 1975) und Nathalie Sarraute (Enfance, 1983). All diese Texte erzählen nicht nur „l'histoire d'un enfant [...] ou la tranche de la vie d'un enfant“ (Escarpit 1993: 24), sondern stehen tendenziell für weitere Schwerpunktthemen: dazu gehört die Frage nach dem richtigen Umgang mit einer als belastend empfundenen Realität ebenso wie das Problem der Kommunikationslosigkeit und der zwischenmenschlichen Beziehungen. Nach gattungstheoretischen Überlegungen werden im Seminar ausgewählte récits d'enfance gemeinsam gelesen und analysiert; ein Referate-Slam am Ende des Semesters bietet die Möglichkeit, weitere Texte (kurz) vorzustellen. Bei Interesse gilt eine Sitzung der literaturdidaktischen, anwendungsbezogenen Umsetzung für den Schulunterricht.</p> <p>Voraussetzungen: Bereitschaft zur regelmäßigen, aktiven Teilnahme und zur Lektüre.</p> <p>Zur Einführung: Lektüre eines oder mehrere récits d'enfance (au choix): Alphonse Daudet, Le Petit Chose (1868), Jules Vallès, L'Enfant (1877-81), Nathalie Sarraute, Enfance (1983), Patrick Modiano, Remise de peine (1988), Annie Ernaux, La Honte (1997), Daniel Pennac, Messieurs les enfants (1997), Amélie Nothomb, Métaphysique des tubes (2000), Véronique Olmi, Bord de mer (2001). Vorschläge von Ihrer Seite sind willkommen!</p> <p>Eine Einschreibung zu dieser Veranstaltung ist auf der zugehörigen OPAL-Kursseite möglich.</p>
	Interdisziplinäres Forschungscolloquium	Prof. Dr. Roswitha Böhm Prof. Dr. Elisabeth Tiller	2	MI(7)	vorauss.: W48/103	<p>Das an Examenskandidat/inn/en, Doktorand/inn/en und fortgeschrittene Studierende gerichtete Colloquium bietet zum einen die Möglichkeit, im interdisziplinären Dialog Abschlussarbeiten und Forschungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren. Zum anderen sollen nach Absprache ausgewählte, grundlegende Texte der neueren Literatur- und Kulturtheorie gelesen und besprochen werden.</p>

HS S	Die mediterrane Novelle und das literarische Europa Französisch/Italienisch/Spanisch/ Germanistik Lit.- u. Kult.wiss	PD Dr. Daniel Winkler Junior Fellow	2	DO(6)	W48/003	<p>Im Mittelmeerraum hat sich die Gattung der Novelle weit früher als im Rest Europas herausgebildet. Paradigmatisch stehen dafür zwei Modelle: die mit einer Rahmenhandlung versehene Novellensammlung (Giovanni Boccaccio) und die eher romanhafte Form der Einzelerzählung (Miguel de Cervantes). Das Seminar setzt sich davon ausgehend mit Fragen von Alteritätskonstruktionen und nationaler Kanonbildung in der Gattung in europäischer Perspektive auseinander. Dabei wird anhand exemplarischer Analysen zentraler Texte von AutorInnen wie Boccaccio, Cervantes, María de Zayas, Marguerite de Navarre, Voltaire, Goethe, E.T.A. Hoffmann und Giambattista Basile ein Bogen von der Frühen Neuzeit bis in die Moderne gespannt. Einen wichtigen Stellenwert werden dabei die ästhetischen Erzählweisen und räumlich-kulturellen Repräsentationsmodi in Hinblick auf (trans) -regionale, -nationale und -kontinentale Verortungen spielen. Illustrierend werden punktuell auch filmische Adaptationen thematisiert und eingesetzt, wie sie sich u.a. in zahlreichen Episodenfilmen niedergeschlagen haben (rezent: Matteo Garrone: Das Märchen der Märchen/Il racconto dei racconti. Italien/Frankreich/GB 2015).</p> <p>Die Studierenden sollen nach Abschluss der LV über Fähigkeiten des kritischen Umgangs mit und der Einordnung von Texten der Gattung verfügen. Die Struktur der LV wird in der ersten Einheit besprochen. Die LV schließt mit den üblichen Prüfungsleistungen ab. Zur Einführung können dienen: Albert Meier: Novelle. Eine Einführung. Berlin: Schmidt 2014; Wolfgang Rath: Die Novelle. Konzept und Geschichte. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2000; Hermann Wetzel: Die romanische Novelle bis Cervantes. Stuttgart/Weimar: Metzler 1977.</p>
HS S	La France méridionale / Der französische Süden: Literatur, Theater, Film Lit.- u. Kult.wiss	PD Dr. Daniel Winkler Junior Fellow	2	MO(6)	W48/003	<p>Frankreich ist bis heute grundlegend durch seine zentralistische Struktur geprägt. Dies hat historisch und gegenwärtig nicht nur massive Auswirkungen auf die politische, sondern auch die kulturelle Organisation des Landes, d.h. auch die Repräsentationsgeschichte der Regionen. Davon ausgehend will sich die LV kritisch mit der literarischen und filmischen Verhandlung des Südens Frankreichs, der meridionalen und mediterranen Kultur im 20. und 21. Jahrhundert auseinandersetzen. Zwischen Topoi sonnig-provenzalischer Idylle bzw. Komik, solchen des weltoffenen Kosmopolitismus und solchen traditionsgebundener Rückständig- und Krisenhaftigkeit schwanken die Darstellungen sowohl in der Literatur als auch im Theater und Kino des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Doch wie sieht es mit dem Imaginären des Südens in den folgenden Jahrzehnten bis in die Gegenwart aus? Gibt es hier alternative Modelle des Erzählens und Bebilderns? Diesen und anderen Fragen werden wir ausgehend von AutorInnen und FilmemacherInnen des frühen (Jean Giono, Marcel Pagnol, Albert Camus) und späten 20. Jahrhunderts (Jean-Claude Izzo, René Allio, Robert Guédiguian) nachgehen.</p> <p>Die Studierenden sollen am Ende über die Fähigkeit einer kritisch-analytischen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen kulturellen Repräsentations- und generischen Verarbeitungsformen verfügen. Das Seminar basiert auf kollektiver Mitarbeit und Gruppenreferaten. Die Seminarstruktur und die Leseliste werden in der ersten Einheit besprochen. Zur Einführung können dienen: Stendhal: Voyage dans le Midi, de Bordeaux à Marseille. Paris: Gallimard 2016; Jean-Claude Izzo: Total Khéops. Paris: Gallimard 1995; Robert Guédiguian: Marius et Jeannette. Frankreich 1997.</p>
TUT	Tutorium Französisch	Tutorienprogramm unter: https://tu-dresden.de/gsw/slk/romanistik/studium/lehrveranstaltungen/tutorenprogramm				

Ringvorlesung

Gender³ intersektional: Grenzgänge

**Alle Teilbereiche d. Romanistik:
Sprachwiss, Literaturwiss.,
Kulturwiss.**

**Online-Einschreibung
vom 04.-21.10.2016 unter:
[https://bildungsportal.sachsen.de/opal/
auth/RepositoryEntry/11866537985](https://bildungsportal.sachsen.de/opal/auth/RepositoryEntry/11866537985)**

Beginn: 26.10.2016

MI(4)

Im Mittelpunkt dieser Ringvorlesung, die Disziplinen von der Anglistik, Romanistik und Germanistik über die Kunstgeschichte, die Architektur und die Theologie bis zur Soziologie und zur Geschichtswissenschaft in einem sowohl geschlechtswissenschaftlichen als auch intersektionalen Ansatz zusammenführt, steht die Frage, wie sich Geschlecht, geschlechtliche Körper, aber auch geschlechtliche Identitäten und geschlechtliche Differenz(ierung)en verhalten, wenn sie zu Grenzen in Beziehung gesetzt und diese Grenzen selbst als ‚gendered‘ oder ‚gendernd‘ erkennbar werden.

„Grenzgänge“ setzen Territorialität bzw. Räumlichkeit sowie primär Demarkation, setzen Versperren und (Ab-/Ein-)Geschlossensein, aber auch Öffnung/Offenheit und die Möglichkeit des ‚Passierens‘ voraus und schaffen neue, liminale Räume, schaffen Zentren, aber auch edgelands und borderlands. Diese räumlich generierte Vorstellung ist auf andere sozio-kulturelle Differenzierungs- und Transgressionsprozesse übertragbar, wobei sich der Fokus weniger auf die faktische Existenz denn die je kulturelle Herstellung von Grenzen bzw. ihre Erfahrung, Hinterfragung und ggf. Überschreitung bezieht. Aus Sicht der Geschlechterforschung wird hierbei besonders nach dem Gender-Aspekt in diesen häufig sinnkonstituierenden Prozessen gefragt, sei es in der Wiederaufnahme traditioneller Stereotype, in der Reproduktion patriarchaler Strukturen oder in der Fortschreibung traditionell binärer (auch epistemologischer) Strukturen wie ‚männlich‘ versus ‚weiblich‘.

Doch was befindet sich jenseits dieser (keineswegs neutralen) Binarität? Sichtbar verkörpert werden Grenzgänge bspw. in transgender-Phänomenen, wenn man die Betonung auf den Zwischenbereich, den Ort oder die Bewegung des trans legt, und auch Intersexualität hinterfragt nur zu deutlich sich auf tradierte Dichotomien stützende Grenzen. Unter Grenzgänge fallen desgleichen die Flüchtlings- und Migrationsthematik, die ‚Krise der Männlichkeit‘ und female masculinities, die Schattenbereiche der Frauenarbeit genauso wie das sog. Prekariat oder die gesellschaftliche Neuaushandlung von Machtsphären entlang der Achsen von Bildung, Alter, Religion, race, class, und gender.

Wie haltbar sind die Grenzen zwischen ‚Natur und Kultur‘, ‚Natur und Technik‘ oder auch zwischen ‚Mann und Frau‘ in einer Zeit, in der intersektionale Perspektiven neue Verbindungen und Zusammenhänge zwischen bisher als getrennt gedachten Bereichen erkennen lassen, in der die Grenzen zwischen Mensch und Maschine genauso problematisch werden wie zwischen realer Lebenswelt und virtueller Realität, in der in Film und Fernsehen die Existenzform von Zombies dominiert und in der sich Millionen Menschen aufmachen, geographische und kulturelle Grenzen zu überschreiten, in denen viele aber auch für immer Grenzgänger in einem Verhandlungsraum zwischen Integration und Exklusion bleiben?

Die Ringvorlesung wird ggf. von Tutorien begleitet; bisher liegen folgende Zusagen vor: Prof. Dr. Maria Häußl; Prof. Dr. Susanne Schötz; Prof. Dr. Antonia Kupfer; Prof. Dr. Mary Pepchinski; Prof. Dr. Elisabeth Tiller; Prof. Dr. Roswitha Böhm; Prof. Dr. Bruno Haas, Prof. Dr. Gudrun Loster-Schneider; Prof. Dr. Stefan Horlacher. Eine Ergänzung durch Gastredner_innen und Nachwuchswissenschaftler_innen ist geplant.

Organisation: Prof. Dr. Stefan Horlacher

Sprachpraxis

Sprachpraxis Französisch

SLS	Französische Sprachübungen I Gruppe A	Dr. Gabriele Hanig	4	MO(2) DO(2)	W48/002 W48/002	Die Lehrveranstaltung bildet die erste der zu absolvierenden sprachpraktischen Übungen im Fach Französisch. Ziel des Sprachlernseminars ist es, über die Behandlung von Themen aus unterschiedlichen Lebensbereichen der französischsprachigen Gesellschaft Fertigkeiten bei der Rezeption und Produktion mündlicher und schriftlicher Texte zu entwickeln. Dabei liegt der Schwerpunkt nicht nur auf dem Erlangen einer gewissen sprachlichen Kompetenz, sondern auch auf der Erweiterung der kulturellen Kompetenz als einer der Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Kommunikation. Lehrmaterial: interne Lehrmaterialien.
	Gruppe B	Dr. Gabriele Hanig	4	MO(3) DO(3)	W48/002 W48/002	
	Gruppe C	Dr. Martina Hildebrandt	4	DI(3) FR(3)	BSS/E41 BSS/E41	
SLS	Französische Sprachübungen II	Dr. Martina Hildebrandt	4	DI(2) FR(2)	BSS/E41 BSS/E41	Die Lehrveranstaltung führt die „Französischen Sprachübungen I“ fort. Ihr Ziel ist es, über die Behandlung von Themen aus unterschiedlichen Lebensbereichen der französischsprachigen Gesellschaft Fertigkeiten bei der Rezeption und Produktion mündlicher und schriftlicher Texte zu entwickeln und die sprachliche Kompetenz für die selbstständige Produktion entsprechender Texte zu erlangen..
SLS	Französische Sprachübungen III: oral Gruppe A	Florence Walter	2	MO(2)	SE1/201	Die Sprachübungen III bestehen aus zwei Teilen (oral + écrit – je 2 SWS), die Sie in verschiedenen Semestern besuchen können.
	Gruppe B		2	DI(2)	SE1/201	Im Laufe des Semesters wird landeskundliches Grundwissen über das heutige Frankreich vermittelt bzw. gefestigt. Die geographischen, historischen, politischen und kulturellen Gegebenheiten werden behandelt.
	Gruppe C		2	FR(2)	SE1/201	Die Veranstaltung zielt gleichzeitig auf die Verbesserung der Sprechfähigkeit. Dazu dienen die Diskussionen, der Einsatz von Video und ggf. Sprach- und Rollenspiele.
SLS	Französische Sprachübungen III: écrit Gruppe A	Florence Walter	2	DO(2)	W48/004	Die Sprachübungen III bestehen aus zwei Teilen (oral + écrit – je 2 SWS), die Sie in verschiedenen Semestern besuchen können.
	Gruppe B		2	FR(3)	SE1/201	Die Veranstaltung zielt auf die Verbesserung der schriftlichen Kompetenz mittels verschiedener Übungen (Texte zusammenfassen oder umstrukturieren, Einführung in das Schreiben vom Lebenslauf, von Bewerbungsbriefen u.a)

SLS	Übersetzen Französisch-Deutsch I 2. Jahr	Dr. Gabriele Hanig	2	FR(3)	W48/002	In der Lehrveranstaltung werden Fertigkeiten im Übersetzen französischsprachiger Originaltexte ins Deutsche vermittelt. Der Kurs sollte frühestens erst nach dem erfolgreichen Absolvieren der „Französischen Sprachübungen II“ belegt werden.
SLS	Mündliche Kommunikation / Kulturelle u. Kommunikative Kompetenz, 3. Jahr Gruppe A Gruppe B	Florence Walter	2	DI(4)	SE1/201	Ziel der Veranstaltung ist es, ausgehend von dem vorhandenen Wissen und den Erfahrungen die Kenntnis des heutigen Frankreich zu vertiefen und das Verständnis für gesellschaftliche Zusammenhänge zu schärfen. Gleichzeitig sollen die rhetorischen Fähigkeiten entwickelt werden, insbesondere das Sprechen vor Publikum..
SLS	Essai 3. Jahr Gruppe A Gruppe B	Florence Walter	2	MO(3)	SE1/201	Das Ziel der Veranstaltung ist die Einführung in das Schreiben von Essays aber auch allgemein die Verbesserung der schriftlichen Kompetenz mittels verschiedener Übungen.
SLS	Französische Grammatik I 2. Jahr	Dr. Gabriele Hanig	2	FR(2)	W48/002	Dieser Kurs dient der Festigung und Vermittlung grundlegender Kenntnisse vorwiegend zur französischen Syntax. Dazu werden repräsentative Übungen angeboten. Empfohlene Fachliteratur: W. Reumuth, O. Winkelmann, Praktische Grammatik der französischen Sprache, Gottfried Egert Verlag oder U. Dethloff, H. Wagner, Die französische Grammatik, A. Francke Verlag Tübingen und Basel
SLS	Grammatik II 2. Jahr	Dr. Martina Hildebrandt	2	DO(3)	BSS/E41	Der Kurs behandelt vorrangig die Themen Subjonctif, Konstruktionen mit Participe présent und Gérondif sowie die indirekte Rede. Damit verbundene Übungen sollen wesentliche Voraussetzungen für die Produktion grammatisch korrekter französischer Texte schaffen. Zur Anschaffung empfohlen: W. Reumuth/O. Winkelmann: Praktische Grammatik der französischen Sprache, Gottfried Egert Verlag oder: U. Dethloff/H. Wagner: Die französische Grammatik, A. Francke Verlag
SLS	Grammatik III 2. Jahr	Dr. Martina Hildebrandt	2	MI(2)	BSS/E41	Die Lehrveranstaltung befasst sich vorwiegend mit dem Artikelgebrauch, der Negation und dem Ausdruck verschiedener adverbialer Zusammenhänge (z.B. Temporalität, Kausalität, Konsekutivität) durch Konjunktionen, Präpositionen und satzverknüpfende Adverbien.
SLS	Stratégies de la communication 2. Jahr	Dr. Gabriele Hanig	2	MO(5)	W48/002	In dem Kurs werden die adäquaten syntaktischen und lexikalischen Mittel zur Realisierung bestimmter Kommunikationsabsichten behandelt und exemplarisch angewendet.

SLS	Französische Idiomatik Master, 4./5. Jahr	Dr. Gabriele Hanig	2	DO(5)	W48/002	Die Idiomatik ist eine interessante Erscheinung des Lexikons jeder Sprache. Neben der theoretischen Erörterung des Begriffs der Idiomatik werden eine Vielzahl von Beispielen französischer idiomatischer Redewendungen behandelt und ausgewählte Übungen dazu angeboten.
SLS	Übersetzen Franz.-Deutsch II Master, 4./5. Jahr	Dr. Martina Hildebrandt	2	DO(4)	BSS/E41	Die französischen Originaltexte, die von den Kursteilnehmern zu übersetzen sind, weisen die spezifischen Eigenheiten sprachlich anspruchsvoller französischer Texte und die typischen Schwierigkeiten beim Übersetzen ins Deutsche auf.
SLS	Les mots Master, 4./5. Jahr	Dr. Martina Hildebrandt	2	DO(2)	BSS/E41	Der Kurs beschäftigt sich mit zahlreichen Erscheinungen rund um das französische Wort wie Antonymie, Polysemie, Homonymie und Paronymie sowie einigen anderen ausgewählten Themen. Durch überwiegend praktische Übungen soll er zu einer Vertiefung des Wortschatzes und seiner sicheren Anwendung beitragen. Die Teilnahme am Kurs setzt ein höheres Niveau der Sprachbeherrschung voraus.
SLS	Grammaire pratique Master, 4./5. Jahr	Dr. Martina Hildebrandt	2	DI(4)	BSS/E41	Die Lehrveranstaltung behandelt über vorwiegend praktische Übungen grammatischen Erscheinungen wie Voix passive, Pronoms relatifs, Verbes pronominaux, Subjonctif, Accord du participe passé, Choix de l'auxiliaire, Temps du passé etc. auf fortgeschrittenem Niveau.
SLS	Sprachvergleich Französisch-Deutsch Master, 4./5. Jahr	Dr. Martina Hildebrandt	2	MI(3)	BSS/E41	Die Lehrveranstaltung befasst sich mit speziellen Problemen im gegenseitigen Verhältnis von Französisch und Deutsch. Das Semesterprogramm wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.
SLS	Compréhension orale et interaction Master	Florence Walter	2	MO(5)	SE1/201	Ce cours s'adresse uniquement aux étudiants de master. Le but est de comprendre l'actualité et d'en discuter. Le cours est centré sur l'oral et exige donc une participation active des étudiants.

Zur Beachtung: Raum- und Zeitänderungen jederzeit möglich!

Siehe **Aushangtafel** im Gang des Instituts oder unter

<https://tu-dresden.de/gsw/sl/romanistik/studium/lehrveranstaltungen>

bzw. bei kurzfristigen Änderungen in der Vorlesungszeit unter

https://tu-dresden.de/gsw/sl/romanistik/das-institut/news/aenderungen_lvs_sprechz

V	Vorlesung
PS	Proseminar
HS	Hauptseminar
S	Seminar
SLS	Sprachlernseminar
EK	Einführungskurs
RV	Ringvorlesung
KOL	Kolloquium
Do (4)	Donnerstag (4. Doppelstunde); - siehe Zeitraster
SE2/123	Gebäude/Raum; - siehe Lageplan der Uni
AVO	am vereinbarten Ort
N.N.	noch zu nennende Lehrperson

Zeitraster:

1. Doppelstunde 07:30 -09:00 Uhr
2. Doppelstunde 09:20 -10:50 Uhr
3. Doppelstunde 11:10-12:40 Uhr
4. Doppelstunde 13:00-14:30 Uhr
5. Doppelstunde 14:50-16:20 Uhr
6. Doppelstunde 16:40-18:10 Uhr
7. Doppelstunde 18:30-20:00 Uhr